

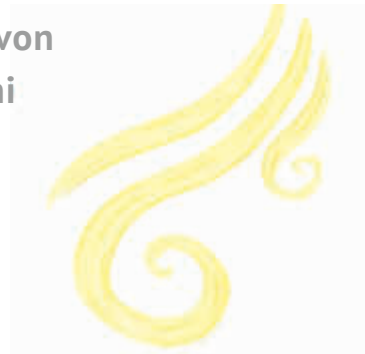


Martina Steinkühler

Für dich bin ich immer da

Gebete für Kinder

Mit farbigen Bildern von
Barbara Nascimbeni



Gabriel



Vorab ...

Wer hat das Beten erfunden? Ich würde sagen: der allererste Mensch. So selbstverständlich, wie sie »Mama, Papa!« rufen, wenden sich Menschen an Gott: »Oh Gott« und »Gott sei Dank« – das sind die ersten und geläufigsten Gebete.

Trotzdem fällt das Beten heute manchmal schwer. Vielleicht, weil wir Gott nicht mehr so unmittelbar kennen wie früher. Aus der Fremdheit kommen Fragen:

- Was will Gott denn eigentlich hören?
- Was darf ich sagen, was nicht?
- Was *muss* ich sagen (damit es ein »richtiges« Gebet ist)?
- Wird Gott mich überhaupt hören?
- Nützt beten?

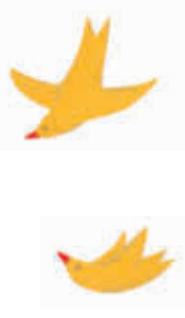
Die Gebete dieses Bandes sind von Bibelgeschichten und von den Psalmen inspiriert; den Menschen in der Bibel ist nichts Menschliches fremd: Sie leben und deuten ihre Höhen und Tiefen im Kontakt mit Gott. Die Psalmen bringen diese Lebenslagen Gott zu Gehör: jubelnd und klagend, zweifelnd, flehend und voll Dankbarkeit.

Ob beten nützt, das findet nur heraus, wer es versucht.

Die vorliegende Sammlung lädt ein: Probier's doch mal. Ganz gleich, wie du dich gerade fühlst und was du auf dem Herzen hast – bring es vor Gott. Du wirst sehen: Das tut gut.

Die Gebete sind nach den großen (und kleinen) Gefühlen und Erfahrungen der Menschen sortiert; sie finden sich unter Stichwörtern wie »Staunen«, »Trauer« und »Frustration«. Es lohnt sich, sie der Reihe nach zu lesen. Und im Ernstfall: einfach aufschlagen!

Martina Steinkühler



Inhalt

Angst

... im Dunkeln, vor der Nacht	6
... vor dem Neuen	9

Einsamkeit

... auf dem Schulhof	12
----------------------	----

Frust

... über vergebliche Mühe	17
---------------------------	----

Geborgenheit

... bei Gott	20
... durch die Taufe	21

Leid

... bei Verlust	23
-----------------	----

Mitleid

... und Fürbitte	25
------------------	----

Neid

... auf andere	28
----------------	----

Schlechte Laune

... beim Aufstehen	30
--------------------	----

Schmerzen und Krankheit

...	33
-----	----

Schuld

... im Allgemeinen	37
... im Besonderen	38

Selbstbewusstsein

40

Staunen

... über die Schöpfung	45
... über Jesus	46

Streit und Rechthaberei

49

Trauer

... um Opa/Oma	51
----------------	----

Überforderung

... vor einer Aufgabe	56
-----------------------	----

Ungeduld

... beim Warten auf das Himmelreich	59
--	----

Verantwortung

... für das Leben	60
... für die eigene Tat	65

Vertrauen

... auf den Schöpfer	68
----------------------	----

Wut

... über Ungerechtigkeit	71
--------------------------	----

Zweifel

... an Gottes Gerechtigkeit	74
--------------------------------	----





Angst

... im Dunkeln, vor der Nacht

Ich kann nicht einschlafen

Beten wie Abraham in Haran

Hörst du mich, Gott,
du **Großer und Fremder?**
Sie haben mir von dir erzählt.
Kennst du mich?

Dunkel ist es.
Es ist Nacht.
Sie haben gesagt,
ich soll mich nicht fürchten.
Das sagen sie oft.
Ich bin groß.

Aber tief drinnen
ist mir bange.
Könntest du
die Nacht
für mich
ein kleines bisschen
heller machen,
großer Gott?





Ich habe gut geschlafen

Beten wie Abraham,
als er Gottes Auftrag erhalten hatte

Lieber Gott,
die Nacht ist dunkel geblieben.
Und trotzdem glaube ich:
Du hast mich gehört!

Du hast mir meine Angst
genommen in der Nacht.
Friedlich bin ich
eingeschlafen.

Froh bin ich aufgewacht
und die Sonne kitzelt mich
an der Nase.

Sie sagen: Du hast den Tag gemacht
und die Nacht.
Den Mond, die Sterne
und die Sonne.

Und mich, mich auch.
Ich danke dir:
Das hast du dir gut
ausgedacht!



Angst

... vor dem Neuen

Ich bin unsicher

Beten wie Mose am Anfang des Weges

Gott im Himmel,

hörst du mich?

Ich habe einen Wunsch:
Dass du mit mir gehst
und gut auf mich aufpasst.

Denn siehst du:
Ich muss einen großen Schritt tun,
und was ich tun muss,
nimmt mir keiner ab.

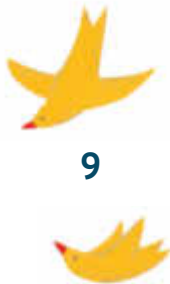
Auch du nicht, das habe ich schon erfahren.
Du nimmst mir nichts ab.

Und doch machst du es leichter.
Wenn du mitgehst, Gott,
wenn du da bist.

Sie nennen dich so beim Namen:

***Ich bin, der ich bin,
und ich bin für dich da.***

Sei es, Gott!
Sei, was du bist,
auch für mich.





Ich bin bedrückt

Beten wie Daniel,
als er an den Perserhof kam

Lieber Vater von uns allen,

warum bin ich hier?
Ich hab es mir nicht ausgesucht –
diese neue Stadt,
die neuen Menschen,
dieses ganze Durcheinander
in der Familie.

Lieber Vater von uns allen,
ich möchte zurück.
Ich möchte, dass alles wieder so ist,
wie es war.
Es war doch eigentlich gut.

Angst ... vor dem Neuen

Ich fasse Mut

Beten wie Daniel, als er das Beste daraus machte

Lieber Vater von uns allen,

ich habe erfahren: Es geht nicht.
Es geht nicht zurück.

Und voran geht es auch nicht –
solange ich nicht will.
Sie sagen, es liegt an mir –
weil ich mich nicht »darauf einlasse«.
Einlasse auf all das Neue.

Lieber Gott, denkst du das auch?
Sie sagen, du kennst alle meine Gedanken.

Wie wäre es denn, weiser Gott:
Wenn ich mich wirklich einlassen könnte
auf dieses Durcheinander?

He, was ist das?!
Auf einmal packt mich Neugier!
Auf einmal, wie aus heiterem Himmel.

Ich glaube, ich probier's.
Ich glaub, ich fang mal an ...



Einsamkeit

... auf dem Schulhof

Ich suche einen Freund

Beten wie Zachäus, als er merkte, was ihm fehlte

Gott, du Großer Begleiter,

da liege ich in meinem Bett
zur Schlafenszeit.
Ich bekomme kein Auge zu.

Der Tag läuft noch einmal ab
vor meinen geschlossenen Augen.
Die Schule, der Schulhof,
Gerangel, Geschrei.
Ich immer mittendrin, sagt die Lehrerin.

Aber, Gott, du, der mich kennst:
Du weißt, das ist nur außen.
Innen bin ich sehr allein.
Bitte, nimm's mir nicht übel.
Ich weiß, ich hab ja dich.
Und Mama und die Familie.
Aber trotzdem, ich kann es nicht
anders sagen:
Innen bin ich allein.

Du, Jesus: Du kannst rufen und
sie kommen:
Mach, dass ich einen Freund* finde,
einen, der zu mir hält.
Er muss nicht besonders klug oder
mutig sein –
Wenn er nur da ist und mich mag.

Du, Jesus: Du kannst rufen und
sie kommen:
Mach, dass ich eine Freundin* finde,
die zu mir hält.
Sie muss nicht besonders klug oder
angesagt sein –
Wenn sie nur da ist und mich mag.

* Wenn es so nicht passt: Ersetze »Freund« durch
»Freundin« und umgekehrt.







Ich bin neu

Beten wie Jesus, als er anfing

Gott, großer Vater im Himmel!

Jesus, du Gott-bei-den-Menschen!

Geist, der die Menschen verbindet:

Höre: Ich bin neu!

Ich bin neu an dieser Schule
und neu in dieser Klasse.

Es fühlt sich unheimlich an,
so kalt, weißt du, und zittrig.

Ich steh nicht gern allein.

Ich stelle mir vor:

Ich komme auf den Schulhof
und ein Kind lacht mich an.

He, wo kommst du her?

Ich freue mich, dass du da bist.

O Gott!, würde ich denken
und lache zurück. O Gott,
dich schickt der Himmel.



Ich bin dabei

Beten wie Jesus, als manche ihn ablehnten

Du, **Vater im Himmel,**
so einfach war es nicht!
Kommen und schauen und warten
und mir nichts, dir nichts
spricht ein Kind dich an ... – Nein:
So einfach war es nicht!

Du, **Gott-bei-den-Menschen,**
ich brauchte deinen Mut:
sie anzusprechen,
die, die nur schauen,
und eines zu fragen: Hilfst du mir?

Ich brauchte deine Kraft:
dem Kind, das sich abwandte, nachzugehen.
Es einzuladen: Lern mich kennen!

Guter Geist-bei-den-Menschen:

Nein, es geht nicht von allein!
Und nicht von jetzt auf gleich.

Mut und Kraft werde ich weiter brauchen.
Dazu Geduld. Und: deinen langen Atem.



Frust

... über vergebliche Mühe

Ich bin enttäuscht

Beten wie Sara, als Hagar das Kind bekam,
das Sara sich so sehr wünschte

Mein Gott,

das war nicht fair.

Warum musste es schiefgehen?

Ich habe so sehr gehofft, es geht gut.

Angestrengt habe ich mich.

Und gebetet, ja,

auch gebetet.

Du hast es nicht gehört.

Oder vielleicht:

Konntest du mir nicht helfen?

Wolltest du nicht?

Verzeih, dass ich frage.

Sonst bleibt mir nur Groll.



Frust ... über vergebliche Mühe

Ich bin so froh

Beten wie Sara, als sie ihren Isaak
in den Armen hielt

Mein Gott,

was soll ich dir sagen?
Mitten in der Niederlage
ein Sieg!
Und was für ein Sieg!

Niemand, der noch
daran glaubte ...
Aber dann aus heiterem Himmel:
Glück!?

Ich glaube, mein Gott,
das warst du.

Verzeih, wenn ich juble.
Aber weißt du:
Ich kann ja nicht schweigen
über das, was ich jetzt
von dir denke!



